

**This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- **BLACK BORDERS**
- **TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- **FADED TEXT**
- **ILLEGIBLE TEXT**
- **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- **COLORED PHOTOS**
- **BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS**
- **GRAY SCALE DOCUMENTS**

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problems Mailbox.**

31 18 072
14 06 00 7/00
7. Mai 1981
25. November 1982

① BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

① Offenlegungsschrift
① DE 31 18 072 A 1

① Int. Cl. 2:
B01D 17/04
B 01 D 11/00
B 01 J 13/00

① Abstraktion:
② Anmeldung:
③ Offenlegungstag:

P 31 18 072.0
7. 5. 81
25. 11. 82

① Anmelder:
Hensch, Claus-Christien, Dr. rer. nat., Dr. med., 6851
Wittenberg, DE

① Erfinder:
gleich Anmelder

① Nachforschungsgebiete gem. § 43 Abs. 1 Satz 1 PatG:
DE-AB 23 05 000
DE-AB 12 37 117
US 23 45 000
DE-Buch: Römpp, Chemie-Lexikon, 7. Auflage, 1973,
Seite 1052 bis 1054;
US-2: Journal of the American Oil Chemists Society/Vol. 52,
1975, Seiten 22 bis 25;

BEST COPY AVAILABLE

① Verfahren zur Trennung von flüchtigen Bestandteilen aus wässrigen Kolloid-Lösungen im präparativen Zwecken
und/oder zum Nachweis eines Analyten in wässriger Phase

Es wird ein Verfahren zur Entfernung kolloidaler Bestand-
teile aus wässrigen kolloidalen Lösungen beschrieben. Das
Verfahren zeichnet sich dadurch vorteilhaft aus, daß die
physikalischen und biologischen Eigenschaften, insbe-
sondere auch der emulsierten Kolloide in der wässrigen Lösung
erhalten bleiben. Sie werden dadurch einem qualitativen und
quantitativen biochemischen Nachweis oder einer weiteren
Aufarbeitung zugänglich. Das Extraktionsverfahren beruht auf
der Verwendung von Mischungen organischer Lösungsmittel
mit einer wasserunlöslichen Komponente, die eine Oberflä-
chenspannung < 25 dyn/cm hat, und einer Komponente mit
geringer Wasserlöslichkeit und einer Oberflächenspannung
< 25 dyn/cm. Der Anteil der wasserunlöslichen Komponente
beträgt 50 bis 99 Vol.-% der Lösungsmittelmischung. Kenn-
zeichnend ist, daß bei der Flüssig-Flüssig-Phaseextraktion
aus kolloidalen Lösungen biologischer Herkunft auch in
unverändertem Zustand der wässrigen Phase - im Gegensatz
zu den bisher bekannten Extraktionsmethoden - keine Zellschad-
enphase ausgebildet, in der insbesondere kolloidale Ana-
lyte, mit emulsierten Eigenschaften präzipitieren und daraus
angereichert sind. (31 18 072)

DE 31 18 072 A 1

DE 31 18 072 A 1

23-1-81

1. Verfahren zur Trennung von fettlöslichen Stoffen aus wässrigen Kolloiddösungen, dadurch gekennzeichnet, daß man einer lipophilen Substanz enthaltenden Kolloidlösung eine Mischung aus einem wasserunlöslichen organischen Lösungsmittel mit einer Oberflächenspannung $< 25 \text{ dyn/cm}$ und einem organischen Lösungsmittel mit geringer Wasserlöslichkeit und/oder einer Oberflächenspannung $< 20 \text{ dyn/cm}$ zufügt, die beiden Flüssigphasen miteinander durch Schütteln durchmischt und anschließend voneinander trennt.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die organische Lösungsmittelphase ein geringeres oder höheres spezifisches Gewicht als die wässrige Phase hat.
3. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß als wasserunlösliches organisches Lösungsmittel mit geringer Oberflächenspannung ein Aliphatisch, ein aliphatischer Äther oder Thioäther mit 6 oder mehr Kohlenstoffatomen, ein Halogenkohlenstoff oder Halogenkohlenwasserstoff mit einer Oberflächenspannung $< 25 \text{ dyn/cm}$ (gegen Dampf oder Luft) für die Lösungsmittelmischung verwendet wird.
4. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß als Lösungsmittelkomponente mit geringer Wasserlöslichkeit und/oder geringer Oberflächenspannung $< 20 \text{ dyn/cm}$ gegen Dampf oder Luft ein Alkohol mit 3 bis 12 Kohlenstoffatomen, ein primäres, sekundäres oder tertiäres Amin mit 4 bis 12 Kohlenstoffatomen, ein aliphatischer Monoalkyläther von Äthylenglykol mit 7 bis 12 Kohlenstoffatomen, ein Dialkyläther von Diäthylenglykol mit 8 bis 16 Kohlenstoffatomen oder Mischungen derselben verwendet wird.
5. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Volumenanteil der wasserunlöslichen Komponente 50 bis 90% der organischen Lösungsmittelmischung beträgt.
6. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Vermischen einer wässrigen Kolloidlösung mit der organischen Lösungsmittelmischung zwischen dem Frostpunkt und dem Taupunkt der Flüssigphasen erfolgt.

3118072

23.11.81

- 2 -

7. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß bei Kolloidlösungen biologischer Herkunft das Vermischen der wässrigen Lösung mit der organischen Lösungsmittelmischung bei einer Temperatur zwischen 4°C und 60,5°C, günstigenfalls zwischen 20°C und 41°C erfolgt.
- 5 8. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Durchmischung der Lösungen manuell oder automatisch erfolgt.
9. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß nach Durchmischung die Phasentrennung der Lösungen nach einem
- 10 Verfahren erfolgt, das die unterschiedlichen spezifischen Dichten der Phasen berücksichtigt.
10. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Abziehen der Phasen manuell oder automatisch erfolgt.
11. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die
- 15 wässrige einen Analyt enthaltende Phase zu analytischen oder präparativen Zwecken weiterverarbeitet wird.
12. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß bei der Aufarbeitung von Flüssigkeiten biologischer Herkunft ein chemischer, biologischer, biochemischer oder immunologischer Nachweis eines Analyts in der Jellipidierten wässrigen Phase ausgeführt wird.
- 20

81

3118072

23.11.81

Verfahren zur Trennung von lipophilen Bestandteilen aus wässrigen Kolloid-Lösungen zu präparativen Zwecken und/oder zum Nachweis eines Analyts in wässriger Phase

- 5 Zahlreiche Stoffe, die sich in organischen Lösungsmitteln lösen, die jedoch in wässrigem Medium unlöslich sind, können in Form einer Emulsion, d.h. in Gegenwart von niedermolekularen und/oder hochmolekularen Verbindungen mit amphiphilen Eigenschaften dennoch in der wässrigen Phase in Lösung gebracht werden. Insbesondere bei Naturstoffen, aber auch bei synthetischen Produkten können lipophile Stoffe (z.B. Neutralfette, fettlösliche Farbstoffe) die Weiterverarbeitung von hydrophilen Substanzen in der wässrigen Phase beeinträchtigen.
- 10 Sie müssen daher zum Zwecke der weiteren Aufarbeitung beseitigt werden. Verschiedene Verfahren sind entwickelt worden, die eine Extraktion von lipophilen Stoffen aus stabilen wässrigen, polymerhaltigen Lösungen ermöglichen (z.B. Extraktion mit Chloroform/Methanol bzw. Äthanol;
- 15 Isopropyläther/Butanol; Halogenkohlenwasserstoffen; Äther/Methanol bzw. Äthanol). Diese Verfahren erweisen sich jedoch für die Untersuchung und/oder Verarbeitung eines wasserlöslichen Polymers, das sich durch seine Eigenschaften als Detergenz auszeichnet, als unzureichend, denn typische in der wässrigen Phase erhaltene Merkmale des Analyts werden durch diese Behandlung beseitigt. In der Biochemie wird der Verlust dieser Merkmale als "Denaturierung" bezeichnet.
- 20 Häufig ist hingegen eine Beseitigung von störenden lipophilen Bestandteilen aus der wässrigen Kolloidlösung unter der Erhaltung der physikochemischen und/oder biologischen Eigenschaften eines Analyts in der wässrigen Phase zum Zwecke der weiteren Aufarbeitung notwendig. In einzelnen Fällen hat sich eine Extraktion der Lipide in einem
- 25 Zweiphasensystem als geeignet erwiesen (z.B. Äther/Wasser;

3118072

20.11.81

- 4 -

Halogenkohlenwasserstoffe bzw. Halogenkohlenstoffe/
Wasser). Bei wässrigen Kolloiddösungen, die lipophile
Bestandteile enthalten, ist jedoch bei diesen Verfahren
eine ausreichende Durchmischung der Flüssigphasen nicht
5 gewährleistet. Darüberhinaus bildet sich eine Zwischen-
phase, in der sich insbesondere ein Analyt mit Deter-
gentieneigenschaften anreichert. Er wird dadurch dem
wässrigen Medium für den Nachweis un- und/oder die weite-
re Verarbeitung entzogen. Ein Zusatz von neutralen Deter-
10 gentien (z. B. Polyäthylenoxyderivaten) oder anionischen
Seifen kann die Anreicherung von Polymeren wie z. B. Pro-
teinen in der Zwischenphase nicht verhindern.
Überraschender Weise wurde festgestellt, daß eine Vorbe-
handlung von wässrigen kolloidalen Lösungen, die lipo-
15 phile Bestandteile in emulgierter Form enthalten, mit einer
Mischung eines wasserunlöslichen organischen Lösungsmit-
tels mit geringer Oberflächenspannung (< 25 dyn/cm gegen
Dampf oder Luft) und einem niedermolekularen organischen
Lösungsmittel mit nur geringer Wasserlöslichkeit, aber
20 die Oberflächenspannung des Wassers stark herabsetzenden
Eigenschaften eine Beseitigung der Lipide aus der wäs-
rigen Kolloiddlösung in einem Ausmaß ermöglicht, das bei
ausschließlicher Verwendung eines wasserunlöslichen
organischen Lösungsmittels oder Lösungsmittelgemisches
25 nicht erreicht werden kann. Darüberhinaus wurde fest-
gestellt, daß unter Verwendung eines Lösungsmittelgemisches
mit den angegebenen Eigenschaften keine Phase zwischen
der wässrigen und der organischen Phase ausgebildet wird,
in der ein gegebenenfalls zu untersuchender polymerer
30 Analyt sich anreichert. Ferner ergab sich, daß die biologi-
schen und/oder physikochemischen Eigenschaften eines zu
untersuchenden Analyts in der wässrigen Phase erhalten
bleiben und somit einem z. B. immunologischen oder biolo-
gischen Nachweis zugänglich sind, ohne daß ursprünglich
35 in der wässrigen Kolloiddlösung vorhandene lipophile Sub-
stanzen den Nachweis störend beeinflussen.

3118072

23.11.81

- 5 -

Im Vergleich zu den erwähnten herkömmlichen Methoden zeichnet sich das Verfahren dadurch vorteilhaft aus, daß es in Anbetracht der nur geringen Mengen der zu verwendenden Lösungsmittelgemische für eine Aufarbeitung von Kolloiddösungen zeitersparend und weniger arbeitsintensiv ist, da sich für die weitere Aufarbeitung eines Analyten in der wässrigen Phase eine Beseitigung von organischen Lösungsmittelbestandteilen erübrigt.

10 Folgende organische Lösungsmittel mögen als Vertreter ihrer Verbindungsklasse aufgeführt sein:

1. Organische Lösungsmittel mit geringer Löslichkeit in wässrigem Medium und niedriger Oberflächenspannung

(≤ 20 dyn/cm)

15	$C_nH_{2n+m}-OH$	$n: 5-10; m: 0$ oder 2
	$C_nH_{2n+m}-NH_2$	$n: 4-12; m: 0$ oder 2
	$(C_nH_{2n+m})_2NH$	$n: 3-6; m: 0$ oder 2
	$(C_nH_{2n+m})_3N$	$n: 3-6; m: 0$ oder 2
	$(C_nH_{2n+m}-O-CH_2CH_2-)_2O$	$n: 3-6; m: 0$ oder 2
20	$C_nH_{2n+2}-(O-CH_2CH_2)_2-OH$	$n: 3-6; m: 0$ oder 2
	$C_nH_{2n+2}-CO-C_mH_{2m+2}$	$n: 1-3; m: 3-6$

II. Wasserunlösliche organische Lösungsmittel mit niedriger Oberflächenspannung (≤ 25 dyn/cm)

25

Fluor-Chlorkohlenstoffe und Fluor-Chlorkohlenwasserstoffe
Aliphate
aliphatische Äther und Thioäther mit 6 oder mehr Kohlenstoffatomen

30

3118072

22.11.61

6

Folgende Beispiele mögen den Vorteil des neuentwickelten Verfahrens verdeutlichen:

Beispiel :

- 5 Jeweils 0,5 ml Serum werden 10 Minuten mit 1ml des organischen Lösungsmittels a bzw. der Lösungsmittelmischungen b bis e geschüttelt. Anschließend wird zentrifugiert und aus der wässrigen Phase die Lipidkonzentration gemessen. Die Ergebnisse zeigen, daß bei alleiniger Verwendung des
- 10 Fluor-Chlorkohlenstoffpolymer als organisches Lösungsmittel eine unzureichende Lipidextraktion erreicht wird. Bei der Verwendung der angegebenen Lösungsmittelgemische (in Vol. Teilen) wird hingegen eine Extraktion von Triglycerid bzw. Cholesterin bis zu 94%, für Phospholipid bis zu 85%
- 15 erreicht
- a. Fluor-Chlorkohlenstoffpolymer (Frigen 113 Polymer)
 b. Cyclohexanol/Frigen 113 Polymer (25/75)
 c. n-Hexanol /Frigen 113 Polymer (25/75)
 d. 1-Heptanol/Frigen 113 Polymer (25/75)
 20 e. 2-Heptanol/Frigen 113 Polymer (25/75)

	Triglycerid (mg/dl)	Cholesterin (mg/dl)	Phospholipid (mg/dl)
Serum nativ	1670	510	356
25 " a. Extraktion a	510	254	164
" b. Extraktion b	34	-	98
" " c	34	10	55
" " d	36	13	65
" " e	34	13	84

36

3118072

27.11.61

- 7 -

Beispiel 2

Extraktion von Lipiden in wässriger Kolloiddlösung mit anderen als in Beispiel 1 angegebenen Lösungsmittel-mischungen. 0,5 ml Serum wird mit 0,7 ml eines organischen Lösungsmittels bzw. einer Lösungsmittel-mischung in der gleichen Weise behandelt, wie in Beispiel 1 beschrieben. Die Ergebnisse zeigen den wesentlich höheren Effekt der angegebenen Lösungsmittelgemische bei der Lipidextraktion gegenüber den reinen wasserunlöslichen Lösungsmitteln. Die in Klammern angegebenen Quotienten kennzeichnen das Mischungsverhältnis der Volumina der einzelnen Lösungsmittelkomponenten.

	Triglycerid (mg/dl)	Cholesterin (mg/dl)	Phospholipid (mg/dl)
13 Serum nativ	653	290	351
Serum + CF_3CCl_3 *	151	101	80
Serum + Frigen 113 Pol.*	107	64	109
Serum + CF_3CCl_3 / n-Hexylamin (95/5)	12	10	21
20 " + CF_3CCl_3 /Diäthyl- englycolmonobutyl- äther (80/20)	17	17	29
" + CF_3CCl_3 / n-Hexanol (75/25)*	33	24	41
23 " + CF_3CCl_3 /Diäthyl- englykoldiäthyl- äther (95/5)	92	57	134
" + Frigen 113 Polym./ n-Hexylamin (95/5)	17	13	20
30 " + Frigen 113 Polym./ Diäthylenglykolmo- nobutyläther (80/20) *	6	15	51
" + Frigen 113 Polym./ n-Hexanol (75/25)	31	20	80
35 " + Frigen 113 Polym./ Diäthylenglykoldi- äthyläther (80/20)	82	54	81

*geringfügige Eisfällung in der Zwischenphase

3118072

Beispiel 3

Extraktion von Lipiden in Flüssigphase mit Hilfe weiterer Lösungsmittel bzw. Lösungsmittelgemische. Das Mischungsverhältnis beträgt 0,5 ml Serum und 0,7 ml organisches Lösungsmittel. Die in Klammern angegebenen Quotienten kennzeichnen das Mischungsverhältnis der Volumina der organischen Lösungsmittelkomponenten. Die Tabelle veranschaulicht den deutlich wirksameren Effekt der Lipidextraktion bei der Verwendung der angegebenen Lösungsmittelgemische.

	Triglycerid (mg/dl)	Cholesterin (mg/dl)	Phospholipid (mg/dl)
Serum nativ	171	183	88
15 Serum + n-Hexan *	170	180	84
Serum + Diisopropyläther *	122	161	51
Serum + n-Hexan/n-Hexylamin (95/5)	3	1	0
20 Serum + Diisopropyläther/ n-Hexylamin (95/5)	8	11	0
Serum + n-Hexan/Diäthylengly- kolmonobutyläther (90/10)	0	1	12
25 Serum + Diisopropyläther/Di- äthylmonobutyläther (90/10)	0	3	0
Serum + CF_3CCl_3 /n-Octylamin (95/5)	0	1	10
Serum + CF_3CCl_3 /n-Hexylamin	34	36	18
30 * geringfügige Eiweißpräzipitation in der Zwischen-Phase			

3118072

Beispiel 4

Nachweis der Erhaltung der immunchemischen Eigenschaften eines komplexgebundenen antigenen Hfopolymeren nach einer Delipidierung in Flüssigphase.

- 5 0,1 ml einer Lösung eines aus menschlichem Serum isolierten Lipoproteins (High Density Lipoprotein ,HDL) wurden mit 0,3ml eines organischen Lösungsmittels nach Beispiel 1 ,Extraktionsverfahren a bzw. b 10 min im Schüttelautomaten geschüttelt. Anschließend wurden die Phasen durch Zentrifugation in einer Laborzentrifuge getrennt. 20 µl der wässrigen Phase wurden mit 2ml 0,9%iger Kochsalzlösung verdünnt. 100 µl dieser Verdünnung wurden mit einem Antiserum gegen Apolipoprotein A1, einem Proteinbestandteil der HDL, gemischt. Die Lichtstreuung der sich bildenden Immunkomplexe mit Apolipoprotein A1 wurde über einen Zeitraum von 2 Std. mit Hilfe eines Laser-Nephelometers gemessen.
- 10 Die Messung ergab, daß die Reaktion mit nativer HDL, in der der antigene Analyt mit Lipid assoziiert ist, wesentlich langsamer verläuft als nach einer Delipidierung nach dem Extraktionsverfahren b. Die Vorbehandlung der Probe nach dem Extraktionsverfahren a führte zum gleichen Ergebnis im immunchemischen Nachweis wie im Falle der unbehandelten Probe. Während nach der Lipidextraktion nach Verfahren b das Maximum des immunnephelometrischen Signals nach 90 min erreicht ist, ist die Immunreaktion nach Extraktion nach dem Verfahren a nach 2 Std. noch nicht beendet.

● BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

● Anmelder:
Hoechst AG, 65000 Frankfurt

● Offizieller-Ausdruck
Wasserlösliche Diphosphon-Formel (1)

in welcher M für ein H
eines Moleküls steht, R
Ethen, Methoxy-, Ethoxy-
gruppen ist und R, ein
oder eine Methyl-, Ethyl-
Wasserstoffatom oder eine
oder eine Methyl-, Ethyl-
Gruppe, die p-Sulfon-
Chromophor-Gruppe des
-SO₂-H, im Bereich der
sogenannten Anionengruppe
Formel -SO₂-H im Haupt-
teil der systematischen
en und für sich eine
Veränderung der allgemein

DE 3118072 A1